

Am Geburtstag steppt der Bär

Topf schlagen und Reise nach Jerusalem waren gestern – heute feiern immer mehr Kinder ihren Geburtstag mit Eventcharakter

Den Kindergeburtstag in den eigenen vier Wänden zu feiern ist out. Heutzutage geht's hinaus. Wir haben uns in Frankfurt mal umgesehen.

Von Dr. Katja Gußmann

Frankfurt. Noch drei Mal schlafen, noch zwei Mal schlafen, noch einmal – und dann ist er endlich da, der wichtigste Tag im Jahr eines jeden Kindes: der Geburtstag. Kerzen auf dem Kuchen ausblasen, Geschenke auspacken, viele Freunde einladen und die unangefochtene Hauptperson des Tages sein! Für die Eltern heißt das: Kuchen backen, Wackelpudding für die Klasse und Muffins für den Hort, Geschenke besorgen, Luftballons aufblasen, Girlanden hängen, Geburtstagstisch decken, Süßigkeiten fürs Topf schlagen verpacken und – nein, halt, Topf schlagen? Wer will denn heute noch Topf schlagen?

Unzählige Angebote

Der Trend geht vom Familienfest zum organisierten Geburtstags-event. Statt Topf schlagen und Reise nach Jerusalem stehen am schönsten Tag des Jahres Bogenschießen, Entdeckertouren, Fossilien aus Gips formen, Theaterworkshop oder Spaßbaden auf dem Programm. Eine Großstadt wie Frankfurt hält ganzjährig unzählige Angebote bereit, die den Kindern einen unvergesslichen Tag bescheren und die Eltern von Stress befreien.

Denn viele Eltern wissen ein Lied davon zu singen, was es heißt, eine Geburtstagsgesellschaft in der Etagenwohnung sozialverträglich zu beschäftigen. Was zu Kindergartenzeiten noch ganz gut bewältigt wurde, wächst sich mit Schuleintritt zur echten Herausforderung aus. Jungs-Eltern sind häufig besonders verzweifelt, wenn eine Horde aufgekratzter Achtjähriger durchs Wohnzimmer tobt und „Versteckfängen“ spielt. Es soll aber auch schon Geburtstage gegeben haben, an denen das mühevoll ausgedachte Beschäftigungsprogramm wie Brezelschnappen oder Schokoladenschneiden ignoriert wurde, um stattdessen einträchtig stundenlang Lego zu bauen. Das Problem ist nur, man weiß vorher nicht, was kommt. Und nicht zuletzt spielt auch das Wetter eine entscheidende Rolle – Minusgrade im Winter, Regentage im Sommer: So gehen immer mehr Eltern, die sich das auch finanziell leisten können, auf Nummer sicher und entscheiden sich für



Basteln mit Ton im Liebieghaus ist bei Kindergeburtstagen sehr beliebt.

Foto: Ruffer

ein organisiertes Geburtstagsfest.

Viel Erfahrung damit hat das Struwwelpeter-Museum. Schon seit den 1980er Jahren können Kinder hier feiern. Im vergangenen Jahr nutzten 100 Kinder das Angebot mit ihren Gästen. Museumsleiterin Beate Zekorn-von-Bebenburg beobachtet: „Die Nachfrage steigt jedes Jahr an – in den Wintermonaten können wir ihr nicht entsprechen, weil fast alle Geburtstagsgesellschaften am Wochenende feiern möchten und wir pro Tag nur zwei Gruppen nehmen können.“

Nachfrage steigt

Während in den 1990er-Jahren noch an Werktagen gefeiert wurde, drängt nun alles wegen der Berufstätigkeit beider Eltern und der ‚Verplantheit‘ der Kinder unter der Woche auf Samstag und Sonntag.“ Mit nur 25 Euro für eine einstündi-

ge Rallye durchs Museum gehört das Angebot zu den günstigen. Doch auch die kostspieligeren Geburtstagspakete verzeichnen einen ähnlichen Trend. So bestätigt Petra Ehrenberger von der T-Hall, der Kletterhalle in Fechenheim: „Die Kinder haben von Montag bis Freitag Hausaufgaben, Nachhilfe, Musikstunden und Sporttermine, so dass ein Geburtstag beinahe grundsätzlich nur am Samstagmittag gefeiert werden kann.“ In der Kletterhalle können Kinder unter Anleitung die Wände hochkraxeln und anschließend am gedeckten Geburtstagswürstchen oder Kuchen essen. Das kostet 99 Euro (ohne Catering) für bis zu zehn

Kinder. Damit liegt das Klettern in der gängigen Preisspanne: 100 bis 150 Euro kostet es in der Regel, wenn man die Kinder mit Animation für zwei Stunden versorgt sehen will. Das hört sich erst einmal viel an, doch Daniela Dietrich, zuständig für die Museumspädagogik des Filmmuseums, erklärt: „Bei uns kostet ein Filmworkshop für bis zu 12 Kinder 80 Euro, dazu kommt noch der Eintrittspreis. Daran verdienen wir nichts, denn wir zahlen ja eine Honorarkraft. Entscheidend ist für uns, dass wir auf diesem Weg Kinder für unser Museum begeistern können, die uns in guter Erinnerung behalten und auch später wieder kommen.“

Nicht nur Frankfurter nutzen das Angebot, Dietrich erzählt von Gruppen, die auch eine weitere Anreise in Kauf nehmen, um am Geburtstag mit Profis einen eigenen kleinen Film zu drehen. Seit der Wiedereröffnung vor einem halben Jahr wurde 267 mal „Happy Birthday“ für Geburtstagskinder im Filmmuseum gesungen.

Winter ist Hauptsaison

Die Wintermonate sind in der Regel die Hauptsaison für Geburtstagsfeiern in Museen oder Indoor-Sporthallen, in denen zum Beispiel Fußball gespielt wird. Klassiker sind Hallenbäder – Titus-Thermen und Rebstockbad hatten mehr als

700 Feiern mit gedecktem Geburtstagstisch im vergangenen Jahr – oder auch die Eissporthalle. Hier gibt Betriebsleiter Dieter Henning den Tip: „Außerhalb der Hauptsaison von Mitte November bis Ende Februar ist zwar der große Außenring nicht geöffnet, dafür ist aber der Eintritt viel günstiger und die Halle leerer.“ Doch wenn es draußen nicht eiskalt ist, kommt kaum jemand auf die Idee, die Schlittschuhe zu schnüren – dabei könnte genau das auch in einem warmen Monat den gewünschten Extrakick geben. Umgekehrt bedauert Louisa Bergmann von der „Grünen Schule“ des Palmengartens, dass im Winter weniger Eltern ihr Geburtstagskind in den Palmenhäusern auf Forscher-Tour schicken: „Unsere Geburtstagsprogramme sind wetterunabhängig, da sie bei schlechtem Wetter komplett in den Gewächshäusern und dem Bastelraum stattfinden können“, erläutert sie. In den warmen Monaten ist der Palmengarten für Kindergeburtstage dagegen schon oft Wochen im Voraus ausgebucht.

In der Woche günstiger

Das gilt für viele der besonders begehrten Feiernmöglichkeiten. Kurzfristig ist häufig nichts mehr zu bekommen. Das führt dazu, dass zum Beispiel im Experimenta-Science Center das Feiern unter der Woche günstiger ist als am Samstag und Sonntag.

Das teuerste muss jedoch nicht das größte Vergnügen sein. Eine Geburtstagstour durch den Zoo ist mit 40 Euro noch überschaubar, eine Kinderführung im Hessischen Rundfunk gibt es sogar gratis. Und manchmal lohnt es sich, auch bei kleinen Geschäften nachzufragen: Ein Strickworkshop oder Filzen für Kinder im Wollladen um die Ecke kann ein großer Spaß sein. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Fest steht: Ob professionell organisiert oder kostengünstig: Am Geburtstag muss der Bär steppen – das werden Mama und Papa doch noch hinkriegen, oder?

Wo in Frankfurt überall gefeiert werden kann

- Filmmuseum: Ab 8 Jahren, Animationsfilm selbst machen, 2,5-3 Std., bis zu 12 Kinder/80 Euro; ab 10 Jahren: Blick in die Trickkiste/einen eigenen Film drehen, 2,5-3 Std., bis zu 12 Kinder/80 Euro; www.deutsches-filmmuseum.de.
- Kindermuseum: Schattentheaterparty, Papierschöpfparty, Theaterparty, Acryl-Mal-Party: je 2 Std., bis zu 10 Kinder/100 Euro; Computerparty, Experimentierparty: 3 Std., bis zu 10 Kinder/150 Euro; www.kindermuseum-frankfurt.de.
- Senckenbergmuseum: Geburtstagsführung, 50 Min., bis zu 10 Kinder/40 Euro; Kinder von 5-7 Jahren: Gesichter schminken oder Dinosaurier aus Playmais, 1,5 Std., bis zu 8

- Kinder/80 Euro; 8-10 Jahre: Fossilien aus Gips oder Dinosaurier aus Ton, 50 Min., bis zu 10 Kinder/90 Euro; 9-12 Jahre: Geburtstag in der Steinzeit – lernt mehr über unsere Urahnen!, 2,5 Std., bis zu 10 Kinder/115 Euro; www.senckenberg.de.
- Struwwelpetermuseum: Schatzsuche, 1 Std./25 Euro, ab 10 Jahre; Detektive, 2 Std., 35 Euro; www.struwwelpeter-museum.de.
- Palmengarten: Erlebnisführung, 1 Std., bis zu 15 Kinder/40 Euro; Forschungsreise nach Australien/Gärtnern/Zaubernuss und Teufelsdreck, 2 Std., bis zu zehn Kinder, 100 Euro, www.palmengarten.de.
- Liebieghaus: für 4-12-jährige, Dauer: 3 Stunden, bis zu 12

- Kinder/150 Euro. Nach der Führung können die Kinder in der Ton- oder Steinwerkstatt kreativ werden, www.liebieghaus.de.
- Städel Museum: Workshops in den Städel-Ateliers: Für 6-15-jährige, Dauer: 3 Stunden, bis zu 12 Kinder/150 Euro. Im Anschluss kann im Atelier gemalt oder gezeichnet werden, www.staedelmuseum.de.
- Gallitheater: Bis zehn Jahre: Besuch eines Kindertheaterstücks (Eintritt 6 Euro/Kind) mit anschließendem Feiern im eigenen Raum (50 Euro Raummiete) oder Workshop, eine Stunde, bis zehn Kinder/150 Euro; Mitmachtheater, bis 15 Zuschauer/250 Euro; Workshop ab 10 Jahre: 3 Std., bis 10 Kinder/250 Euro; www.galli.de.

- Museum für Kommunikation: Workshops verschiedene Themen rund um Kommunikation, nach Alter gestaffelt für 5-14-Jährige, je 2 bis 3 Std. bis zu 12 Kindern/65-85 Euro; Geburtstagsführung ca. 1 Std./25 Euro; www.mfk-frankfurt.de.
- Bäder Betriebe Frankfurt: Geburtstagsfeier für bis zu 15 Kinder/20 Euro. Geburtstagskind und eine Begleitperson freier Eintritt; mit 45 Min. Animation und Urkunde/35 Euro; 45 Min. Animation, Urkunde und Geschenk/45 Euro; www.bbf-frankfurt.de.
- Kulturothek: Kindgerechte Stadtführungen, z.B. „Ritter, Kaiser, Kaufleute“, Dauer: 1,5 Std./95 Euro Gruppenpreis; www.kulturothek.de.

- Zoo: Ab 5 Jahren, Führung zu den Lieblingstieren, 1 Std., bis 15 Kinder/40 Euro; www.zoo-frankfurt.de.
- Science Center Experimenta: 5-13 Jahre, Mitmach-Aktion und Entdeckertour: 3,5 Std., bis zu 12 Kinder/Di.-Fr. 160 Euro, Sa. und So. 180 Euro; Entdeckertour ohne Mitmach-Aktion: Di.-Fr. 110 Euro, Sa. und So. 130 Euro; www.experimenta.de.
- Stadtführungen: 1,5 Std. bis 15 Kinder/90 Euro, und Stadtrallyes 2 bis 2,5 Std. bis 15 Kinder/120 Euro; www.fuehrungen-frankfurt.de.
- Hessischer Rundfunk: Kinderführungen für 8 bis 12-Jährige mit Informationen über das Radiomachen; www.fuehrungen.hronline.de.



Auch das Städel hält besondere Angebote für Kinder bereit. Foto: Ruffer